

MARK TWAIN ÜBER SICH SELBST

Mark Twains Humor entsteht durch Überbetonung eines Erlebnisses bis zu jener delikaten Grenze der Entstellung, jenseits deren die Karikatur gespenstert.

Er denkt viel über seine Autobiographie nach, mit der er als schon berühmter und alter Herr begann. Im Anfang hatte er die Absicht, dies Werk erst hundert Jahre nach seinem Tode veröffentlichen zu lassen, später änderte er diese Absicht, wenn er auch sagte:

„Bei der Niederschrift dieser Autobiographie werde ich mir immer die Tatsache vor Augen halten, daß ich aus dem Grabe spreche. Ich spreche wirklich und buchstäblich aus dem Grabe, denn wenn dieses Buch die Druckerpresse verläßt, werde ich längst tot sein.

Daß ich lieber aus dem Grabe spreche, als mit lebender Zunge, hat seinen guten Grund: denn nur so kann ich wirklich ganz freimütig sprechen.

Die Taten und Worte eines Menschen sind nur die sichtbare, dünne Kruste um seine Welt. Eine Haut nur, die sie umschließt! Die Masse seiner Wesenheit mit ihren wilden, brodelnden vulkanischen Feuern, die Tag und Nacht nicht zur Ruhe kommen, sie bleibt verborgen. Dies aber, sein wirkliches Leben, wird nicht geschrieben und kann nicht geschrieben werden. Jeder Tag würde ein ganzes Buch bedeuten, mit 80 000 Worten — 365 solcher Bücher im Jahr! Biographien sind nichts als die Kleider und Knöpfe des Menschen — die Biographie des Menschen selbst kann nicht geschrieben werden.“

Mark Twain beschreibt, wo und wann es ihm einfällt, irgendeine Episode aus seinem Leben, so daß der Chronist sich aus dem Mosaik seiner Einfälle die historisch zusammengehörigen Bausteine herausuchen muß.

Von seinen Vorfahren erzählt Mark Twain, dessen Familienname **Clemens** ist:

„Die Virginischen Clemense führen ihre Vorfahren bis auf Noah zurück — allerdings erscheint die Reihe etwas undeutlich. Der Tradition nach sollen einige von ihnen während des elisabethanischen Zeitalters Seeräuber und Sklavenhändler gewesen sein. Was ihnen aber keineswegs zur Unehre gereicht, denn schließlich hatten Drake, Hawkins usw. ja den gleichen Beruf. Es war damals ein geachteter Handelszweig, bei dem sogar Monarchen als Teilhaber fungierten. Auch ich habe seinerzeit Gelüste verspürt, Seeräuber zu werden. Und wenn der Leser ganz tief in sein eigenes Herz hineinschaut, so wird er finden — aber kümmern wir uns nicht darum, was er dort finden wird. Schließlich schreibe ich ja nicht seine Autobiographie, sondern meine. Wieder der Tradition zufolge soll ein späterer meiner Vorfahren unter Jacob I. oder Charles I. Gesandter am spanischen Hofe gewesen sein; er hat dort geheiratet und auf diese Weise dem Geschlecht einen Schuß spanischen Blutes zugeführt, um es ein bißchen aufzuwärmen.

Ich wurde am 30. November 1835 in dem fast unsichtbar kleinen Dörfchen Florida der Provinz Monroe im Staate Missouri geboren. Ich glaube, Florida besaß damals keine 300 Einwohner. Es hatte zwei Straßen, jede ein paar hundert Meter lang; die übrigen Wege waren bloße Pfade, mit Hecken und Kornfeldern zu beiden Seiten. Straßen und Wege waren beide mit dem gleichen Material gepflastert — mit zähem, schwarzem Schmutz, wenn nasses Wetter war, bei Trockenheit mit tiefem Staub.